



*WILLIAM–STERN–GESELLSCHAFT
für Begabungsforschung und Begabtenförderung e.V.
Talentförderung Mathematik*

An die Fachlehrer/-innen für Mathematik,
die z.Zt. in den 6. Klassen tätig sind

Betr: 35. Talentsuche Mathematik 2017

Februar 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

vermutlich haben Sie schon auf die eine oder andere Weise von unserem Förderprojekt erfahren. Für alle Fälle erhalten Sie nachfolgend eine Kurzinformation:

Schon seit 1983 fördert eine Arbeitsgruppe von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen der Fachbereiche Psychologie, Erziehungswissenschaft und Mathematik in jeweils mehr als 20 Samstags-sitzungen pro Jahr mathematisch besonders Begabte. Die Fördergruppen werden so zusammengesetzt, dass in ihnen sehr selbstständig und produktiv gearbeitet werden kann. Wir führen deshalb jedes Jahr Talentsuchen nach dafür besonders befähigten Schülerinnen und Schülern der 6. Klassen durch.

In den ersten drei Jahren wurde unser Forschungsprojekt insbesondere auch vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft getragen. Im Anschluss daran, also schon mehr als zwanzig Jahre lang, wurde und wird die Talentsuche und Talentförderung Mathematik durch die *WILLIAM-STERN-GESELLSCHAFT für Begabungsforschung und Begabtenförderung e.V.* organisiert. Diese Gesellschaft wurde 1985 als gemeinnütziger Verein gegründet.

An den Talentsuchen haben sich von 1983 bis 2016 etwa 6000 Schülerinnen und Schüler aus Hamburg und Umgebung beteiligt. Über 1000 von ihnen wurden in unser langfristig angelegtes Förderprogramm aufgenommen. Etwa 120 besuchen z. Zt. regelmäßig unsere Veranstaltungen, welche in Räumen der Universität Hamburg stattfinden. Da es in diesen Veranstaltungen um mathematische Denk- und Reifeprozesse und nicht um Stofflernen geht, gibt es praktisch keine Probleme damit, die Vorwegnahme von Schulstoff zu vermeiden.

Dafür, dass unsere Teilnehmer/-innen sich bei uns nicht nur wegen der Möglichkeit zu anspruchsvoller mathematischer Arbeit wohlfühlen, spricht die lange Verweildauer. So stellen wir auch 2017 fest, dass erstaunlich viele uns sogar die vollen 7 Jahre bis zu ihrem Abitur treu geblieben sind.

Die **35. Auswahltestung** wird **am 20. Mai 2017** im Audimax der Universität Hamburg stattfinden. Wir bitten Sie, wieder mitzuhelfen, dass alle dafür Geeigneten die Chance bekommen, gemeinsam mit anderen entsprechend Interessierten an sehr anspruchsvollen mathematischen Materialien zu arbeiten und zudem auch noch weitere, über die Mathematik hinausreichende Hilfen für ihren Entwicklungs- und Bildungsprozess zu erhalten. Dass auch schon unsere Testung sehr anspruchsvoll ist, kann man aus einer groben Schätzung entnehmen: Bislang wurden aus den angeschriebenen Schulen jeweils etwa 2 Schüler/innen der 6. Klassen angemeldet. Den Test erfolgreich bestanden hat dann im Durchschnitt ein/e Schüler/in aus jeder zweiten solchen Schule.

Wodurch Sie uns und den betroffenen Kindern sehr helfen können, - und weshalb wir auf Ihre kompetente Mitarbeit angewiesen sind:

Wir wollen allen dafür geeigneten Kindern die Gelegenheit anbieten, das ihnen nach unserem Grundgesetz zustehende „Recht auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit“ auch im mathematischen Bereich und in motivierender Zusammenarbeit mit ähnlich Interessierten wahrzunehmen. Nach meinen eigenen Erfahrungen als Lehrer sind in der Regel Kinder für unsere Art der Förderung geeignet, deren Intuitionen oft und immer wieder schon Lösungsansätze für im Unterricht gestellte Probleme liefern, wenn die anderen Kinder noch nicht einmal alles von dem verstanden haben, was der Problemtext vorgibt. Gibt es keine besonderen und zusätzlichen personellen und räumlichen Ressourcen zum Differenzieren, müssen derartige Konstellationen beim Lehrer Stress erzeugen, da er im Interesse der Mehrheit seiner Kinder solchen „Überfliegern“ dann fast immer das Wort verweigern muss. Eine der üblichen Reaktionen von Überfliegern ist dann (muss es aber nicht sein), dass sie sich als Außenseiter empfinden und immer öfter „abschalten“. Und bei einer bestimmten und dafür prädestinierten Sorte von Überfliegern kann sich sogar eine stressige Empfindung der Verhinderung des eigenen Wichtigseins ausbilden, welche schließlich den Anlass zu Hampelei und Stören liefern kann und des Öfteren auch liefert...

In dem von mir unter dem Titel *Mathematische Begabungen* herausgegebenen MU-Heft 1/1992 habe ich in dem Artikel „*Mathematische Begabung“ als Element des Weltbildes kompetenter Mathematiklehrer und Schüler – ausgewählte Ergebnisse aus einem DFG-Projekt* die in der Literatur immer wieder aufgeführten Teilaspekte mathematischer Begabung und deren Einschätzung durch ca. 400 mit unserer Thematik intensiv befassten Personen zusammengestellt. Sie finden dort vermutlich noch einige weitere Anregungen. Sie finden aber dort vielleicht auch etwas Trost: Aus dieser Gruppe mit hoher Kompetenz und langjährigen Erfahrungen sind nur ca. 40% sicher, dass sie im eigenen Unterricht jeden mathematisch hochbegabten Schüler identifizieren.

Aber ein genaues Identifizieren erwarten wir auch gar nicht. Wir bitten Sie vielmehr (nur) dringend darum, bei allen Kindern, bei denen mehrere Indizien deutlich für eine hohe Begabung sprechen könnten, die Eltern auf unser Förderprojekt und insbesondere auf die Testung aufmerksam zu machen – vielleicht dadurch, dass Sie dem Kind die Informations- und Anmeldeunterlagen mitgeben und/oder bei den Eltern empfehlend anrufen.

Im Sinne des Grundgesetzes sind „Pflege und Erziehung der Kinder das natürliche Recht der Eltern...“. Diese **melden** uns ihr Kind **bis spätestens zum 27. März zur Talentsuche** an. Und die Eltern dürfen solches unter diesem Aspekt auch dann tun, wenn sie – und dafür kann es nach unseren Erfahrungen sehr verschiedene Gründe geben - keine Empfehlung durch die Schule erhalten haben. Natürlich ist es insgesamt am ertragsreichsten, wenn gute Kontakte zwischen Eltern und Lehrer/Lehrerin bestehen, die dann u.a. auch in der Vorbereitungsphase ihres Kindes hilfreich sein könnten.

Ein Fehler wäre es, Kinder nur auf einen ganz vagen Verdacht hin und ohne hinreichende einschlägige Indizien zu benennen. Von bislang ca.160 bis 200 teilnehmenden Kindern genügen in der Regel ca. 40 bis 45 unseren Aufnahmekriterien. Aber auch die anderen sollen Erfolgserlebnisse haben. Es wäre für die Psyche eines Kindes äußerst fatal, wenn es feststellen müsste, dass es beim Test praktisch gar nichts zustande gebracht hat. Vertrauen Sie in den Fällen, wo vom Verstand her trotz längerer und bewusster Beobachtung des betreffenden Kindes keine Entscheidung hinsichtlich pro und contra einer Empfehlung gefällt werden kann, doch einfach Ihrer Intuition.

Auf der Homepage <https://www.psy.uni-hamburg.de/arbeitsbereiche/differentielle-psychologie-und-psychologische-diagnostik/personen/krueger-nina/talentsuche.html> finden Sie zwei Aufgaben, an Hand derer sich die an der Testung beteiligten Kinder (mit Hilfe der Eltern – oder vielleicht auch mit Ihrer Hilfe?!) auf den Sachverhalt vorbereiten können und sollen, dass bei der Testung nicht nur angekreuzt, sondern auch ein für die Auswertung nötiger Text über die Bearbeitungsergebnisse hingeschrieben werden muss. In den letzten Jahren blieb es uns nämlich leider nicht erspart feststellen, dass der HTMB heute deutlich schlechter als 1983 bearbeitet wird. Und es sprechen viele Indizien dafür, dass dies darin begründet liegt, dass heute die deutschsprachlichen und sprachlogischen Fähigkeiten der Kinder schlechter ausgeprägt sind als noch vor 25 oder 20 Jahren. Es wäre also ausgesprochen nett, wenn auch Sie mithelfen könnten, dass das von Ihnen empfohlene Kind seine guten Ideen bei der Bearbeitung des Tests entsprechend gut präsentiert.

Diese Aufgaben liefern Ihnen jedoch noch weitere Informationen: Auch wenn die Aufgaben auf „möglichst viel Text für Begründungen“ hin konzipiert und in dieser Hinsicht nicht ganz typisch für unseren HTMB sind, so entsprechen doch die mathematischen Anforderungen in etwa den (durchschnittlichen) Anforderungen im HTMB. Außerdem: Würden wir die zweite Aufgabe als Fördermaterial in unseren Fördergruppen verwenden, so käme als eine der „Fortsetzungen“ die Betrachtung von $Z^2 - U^2$ mit ungeradem U anstelle von $Z^2 - 1$ in Frage. In Frage kämen bei dem zweiten Teil dieser Aufgabe dann z.B. auch noch die Übergänge auf entsprechende und trotzdem verschiedene dreidimensionale Vorgaben. Und natürlich kann man an der ersten Aufgabe ebenfalls so variieren, dass sich weitere Möglichkeiten zum Erkennen und Begründen von Mustern und Strukturen ergeben.

Auf den Homepages <https://www.psy.uni-hamburg.de/arbeitsbereiche/differentielle-psychologie-und-psychologische-diagnostik/personen/krueger-nina/talentsuche.html> und www.hbf-mathematik.de finden Sie und die Eltern spätestens ab Ende Februar zum Ausdrucken und Kopieren den auch hier schon beigefügten aktualisierten Anmeldebogen, den aktualisierten Elternbrief und sonstiges Informationsmaterial.

Was wir nicht nur für die Kinder, sondern speziell für Sie auch noch anzubieten haben: Nach unseren Erfahrungen verlieren die von uns betreuten Kinder in der Regel schnell einen eventuell einschlägig entstandenen Hang zur Hampelei und zum Stören, sie verlieren aber auch bald durch die Entdeckung von und die Zusammenarbeit mit gleich gut oder vielleicht sogar noch besser Begabten eventuell vorhandene Starallüren.

Wir danken Ihnen schon heute für Ihr Verständnis und die Mitarbeit!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Karl Kießwetter,

für besondere Anliegen zu erreichen unter Tel. 04102/31456, E-mail: KaKiAhr@aol.com

Organisation und Durchführung der Testung und dafür (schriftlicher) Ansprechpartner,
Anschrift für die Anmeldungen:

Dr. Nina Krüger,

Universität Hamburg, Institut für Psychologie, Talentsuche Mathematik
Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg – Tel: (040) 42838/5478 / Fax: (040) 42838/5492
E-mail: Talentsuche.mathematik@uni-hamburg.de
Homepage: <https://www.psy.uni-hamburg.de/arbeitsbereiche/differentielle-psychologie-und-psychologische-diagnostik/personen/krueger-nina/talentsuche.html>